

**ZUKÜNFTEN DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

Call for Papers

Biographien im Kontext umkämpfter Zukünfte

**Sitzung der Sektion „Biographieforschung“ auf dem 43. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
„Zukünfte der Gesellschaft“
vom 28.09.-02.10.2026 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz**

Gegenwärtige gesellschaftliche Realitäten sind von tiefgreifenden Unsicherheiten und Konflikten um die Gestaltung lokaler und globaler Zukünfte geprägt. Das Erstarken autoritärer und faschistischer Tendenzen, die sich verschärfende Klimakrise, die Durchdringung des Alltags durch KI und Digitalisierungsprozesse, sowie der Umbau wohlfahrtsstaatlicher Strukturen stellen fundamentale Herausforderungen für individuelle und kollektive Lebensentwürfe und Biographien dar.

In diesem Zusammenhang werden die umkämpften Zukünfte sowohl in politischen und gesellschaftlichen Arenen verhandelt als auch individuell gedeutet und in biographischen Prozessen bearbeitet. Biographieforschung eröffnet durch ihr spezifisches methodologisches Verständnis des Verhältnisses von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft einen zentralen Zugang zur Analyse solcher Krisenphänomene. Im Kontext unsicherer Zukünfte ermöglicht ein biographischer Zugang, gesellschaftliche Brüche und Kontinuitäten über den Zugang zu subjektiven Erfahrungen und Deutungen zu untersuchen und soziale Prozesse aus der Perspektive gelebter Lebensgeschichten zu verstehen. Dies beinhaltet unter anderem, Aushandlungen über Zukünfte in den Kontext längerer gesellschaftlicher Prozesse zu setzen (z.B. durch Mehrgenerationenstudien), oder die Bedeutung transnationaler Netzwerke und Lebenswirklichkeiten bei der Untersuchung zu berücksichtigen. Gleichzeitig bilden umkämpfte Zukünfte und damit verbundene Konflikte den wissenschaftspolitischen Kontext, in den Biographieforschung eingebettet ist, und den es zu reflektieren gilt.

Wir laden zur Einreichung von Vortragsvorschlägen ein, die sich aus der Perspektive von Biographieforschung u.a. mit nachfolgenden Themen und Fragen auseinandersetzen:

- Autoritarismus, Faschismus und die Zukünfte politischer Solidarität: Welche Beiträge leistet Biographieforschung zur Untersuchung von Prozessen der Radikalisierung sowie eines gesamtgesellschaftlichen autoritären Wandels? Welche Perspektiven ermöglicht Biographieforschung auf zivilgesellschaftliche und solidaritätsorientierte politische Bewegungen?



**ZUKÜNFTEN DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

- Sozialstrukturelle Veränderungen und zukünftige Umbauten des Sozialstaates: Wie zeigen sich Prekarisierung und biographische Dis-/Kontinuitäten im Kontext des Umbaus des Sozialstaates aus biographietheoretischer Perspektive? Welche Zusammenhänge lassen sich aus biographietheoretischer Perspektive zwischen sich verschärfenden Ungleichheiten und dem Erstarken autoritärer und faschistischer Tendenzen rekonstruieren?
- Generative KI und Digitalisierung der Sozialwelt: Welche Zugriffsmöglichkeiten erlaubt die Biographieforschung auf Prozesse wie Digitale Identitätsarbeit oder Algorithmen als biographische Ko-Konstrukteure? Wie werden die zunehmende Durchdringung von Lebenswelten durch die Digitalisierung und generative KI biographisch bearbeitet?
- Transgenerationale Aushandlung von Zukünften: Welche Rolle spielen transgenerationale Prozesse bei Auseinandersetzungen um erhoffte, erwünschte, erwartete Zukünfte?
- Transnationale Zukünfte: Welche Bedeutung haben transnationale Netzwerke und Praktiken für Aushandlungsprozesse von individuellen und kollektiven Zukünften (z.B. im Bereich des Wandels von Arbeits- und Care-Regimen, Familie, oder auch sozialen Bewegungen z.B. zur Klimakrise)?
- Methodologische und forschungsethische Reflexionen: Welche Herausforderungen ergeben sich im Kontext biographischer Methoden bei der Feldforschung unter Krisen- und Kriegsbedingungen oder auch (zunehmender) Angriffe auf die Wissenschaftsfreiheit? Welche methodologischen und forschungsethischen Fragen stellen sich bei der Untersuchung von Zukunftsorientierungen in unterschiedlichen Gesellschaftskontexten?

**Wir bitten um die Einreichung von Abstracts (maximal eine Seite)
bis zum **31.03.2026****

an: rundbrief.biographieforschung@gmx.de

Organisation:

Eva Bahl (Ruhr-Universität Bochum), Yvonne Berger (Technische Hochschule Rosenheim), Anna Schnitzer (Universität Halle), Irini Siouti (Frankfurt University UAS), Arne Worm (Universität Göttingen).

